

## Dauereinsatz der Feuerwehren durch Eisstöße

**Bezirk Zwettl:** Durch das plötzliche Tauwetter und den Dauerregen wurde wieder fast eine Katastrophe ausgelöst: Die Feuerwehren des Bezirkes Zwettl wurden bereits am Donnerstag, den 10.2.2005 von der Bezirkshauptmannschaft in Alarmbereitschaft gesetzt und kontrollierten die kritischen Stellen ihres Einsatzgebietes laufend. Die dicke Eisschicht am Kamp und an seinen Zubringerflüssen wurde zur Gefahr für die Brücken und umliegenden Liegenschaften.

Einerseits brach das Eis nicht, andererseits bildeten sich Eismassen, durch die die Flüsse aus den Ufern zu treten drohten. Durch den Dauereinsatz der Feuerwehren konnte Gott sein Dank eine neuerliche Überflutung in fast allen Bereichen verhindert werden.

Die FF Zwettl-Stadt und die Sprenggruppe 22 des Bezirkes Zwettl (Leitung: OBM Anton Leutgeb) wurden das erste Mal am 12.02.05 um 19.45 Uhr in die Wasserleitungstraße gerufen. Durch einen mächtigen Eisstoß drohte der Sierningbach (Bereich Brauerei Zwettl) aus den Ufern zu treten. Die besondere Gefahr kam jedoch von der freiliegenden Gasleitung, die durch die scharfen Eisteile nicht verletzt werden durfte. Es wurde die Brücke bei der Brauerei mit Hilfe von Baggern und LKWs (Fa. Zinner, Fa. Doppler und Fa. Riedler), die von der Einsatzleitung angefordert wurden, freigemacht.



Der Landessprengkommandant OBI Roland Kormesser (Sprenggruppe Krems) ordnete eine Sprengung am Kamp an, damit der Eisstoß ungehindert weiterwandern konnte. Die erste Sprengung war erfolgt, die zweite wurde vorbereitet, als es plötzlich kritisch wurde: der Eisstoß ging los, obwohl sich noch Einsatzkräfte am Kamp befanden! In letzter Minute konnten sich die Männer in Sicherheit bringen. Mit lautem Rauschen donnerte das Eis in den Kamp. Ein Bagger der Fa. Doppler konnte dann die Eismassen weiterbewegen - der erste Einsatz war beendet.

Kaum im Feuerwehrhaus eingetroffen, die nächste Warnung: Fußballplatz und Freibad drohten überflutet zu werden. Die Einsatzkräfte sprengten bis um 06.00 Uhr früh, um die neuen Anlagen vor Schäden zu bewahren (die Sprengungen waren sicher in ganz Zwettl zu hören).

Erschwert wurde diese Tätigkeit jedoch durch die starke Dunkelheit und den immer wieder nachrückenden Eismassen, die aus den oberen Regionen des Zwettlflusses daherkamen.



Es wurde den Einsatzkräften jedoch nur eine kurze Schlafpause gegönnt. Am Morgen des 13.02.2005 um 10.30 Uhr war wieder Alarm für die Sprenggruppe 22 und die FF Zwettl-Stadt: Eismassen waren aus dem Ufer getreten, der Zwettlfluss trat aus dem Ufer und gefährdete die Fürstbrücke. Neuerlich wurden Sprengungen vorgenommen, um noch größere Schäden zu verhindern. Auch dieser Einsatz dauerte bis Sonntag Abend.









Es wurden von der Sprenggruppe insgesamt ca. 30 kg Austrogel, 9 E-Zünder, 40 m Verbindungsdraht, 120 Sprengkapsel und 240 m Zündschnur eingesetzt.

---

Weitere umfangreiche Einsätze ergaben sich im Bereich der Zwettl oberhalb der Stadt. So wurde in Dorf Rosenau die Straße überflutet und musste gesperrt werden. Die Feuerwehren waren dort ebenfalls stundenlang in Einsatz, um die Roblmühle, Gutenbrunnmühle etc. zu schützen.

Zur Kubistamühle in Freitzenschlag wurde am Samstag Abend alarmiert, weil sich ein etwa 100 m langer, jedoch nicht sehr hoher Eisstau gebildet hatte. Es brauchte jedoch vorerst nichts unternommen werden, es wurde aber laufend beobachtet.

Auch die FF Schönbach wurde am Sonntag Nachmittag alarmiert, um einen Eisstoß zu beseitigen. In Schwarzenau ergaben die Erkundungsfahrten vorerst keine akute Gefährdung.

Text: Renate Rossmann und Franz Bretterbauer  
Fotos: Renate Rossmann, FF Zwettl-Stadt

---



Diese Seite wurde zum letzten Mal bearbeitet am: Sonntag, 06. Jänner 2008  
Copyright: Bezirksfeuerwehrkommando Zwettl - Alle Rechte vorbehalten!

---